

Stadtverordnetenbüro
Auskunft erteilt: Frau Benz
Südanlage 5, 35390 Gießen

Telefon: 0641 306-1023
Telefax: 0641 306-2033
E-Mail: stadtverordnetenbuero@giessen.de

Datum: 04.12.2007

N i e d e r s c h r i f t

der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend und Sport (11.)
und des Ausschusses für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr (14.)

am Mittwoch, dem 28.11.2007,

Kerkrade-Zimmer, Kongresshalle, Berliner Platz 2, 35390 Gießen.

Sitzungsdauer: 18:05 - 19:10 Uhr

Anwesend:

Vom Ausschuss für Soziales, Familie, Jugend und Sport:

Stadtverordnete der CDU-Fraktion:

Herr Jürgen Becker

Herr Prof. Dr. Klaus Kramer

Herr Dieter Kräske

Herr Jörg Schreiber

Frau Christine Wagener

(in Vertretung für Stv. Sator)

Stadtverordnete der SPD-Fraktion:

Frau Inge Bietz

Herr Michael Puhl

Herr Frank Walter Schmidt

Herr Peter Sommer

Stadtverordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Herr Klaus-Dieter Grothe

Stadtverordnete der Die Linke.Fraktion:

Herr Michael Beltz

Stadtverordnete der FDP-Fraktion:

Herr Dr. Klaus Dieter Greilich **Sozialausschussvorsitzender**

Vom Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und

Herr Dr. Johannes Dittrich CDU-Fraktion

Frau Dorothé Küster	CDU-Fraktion	Bauausschussvorsitzende
Frau Astrid Eibelshäuser	SPD-Fraktion	
Frau Eva Janzen	SPD-Fraktion	
Frau Dr. Bettina Speiser	Fraktion B'90/Die Grünen	

Vom Magistrat:

Herr Heinz-Peter Haumann	Oberbürgermeister
Frau Gerda Weigel-Greilich	Bürgermeisterin

Von der Verwaltung:

Herr Lars Burkhard Steinz	Dezernat I
Frau Consuelo Peral Ruiz	Dezernat I
Herr Hans Dettling	Leiter des Stadtplanungsamtes
Herr Reinhard Bayer	Stadtplanungsamt

Vom Ausländerbeirat

Herr Orhan Ahmet

Vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Frau Simone Benz Schriftführerin

Gäste/Sachverständige:

Herr Prof. Hartmut Häußermann
Frau Irena Burk
Herr Patrick Walldorf

Entschuldigt:

Frau Julia-Christina Sator CDU-Fraktion
Frau Edith Nürnberger Fraktion B'90/Die Grünen

Der Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend und Sport eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Gegen die Form und die Frist der Einladung und die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Somit ist die Tagesordnung in der vorliegenden Form beschlossen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Bürger/-innenfragestunde
2. Vorstellung Projekt Nordstadt
3. Verschiedenes

Abwicklung der Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Bürger/-innenfragestunde

Es liegen keine Fragen vor.

2. Vorstellung Projekt Nordstadt

Frau Burk, Vorsitzende des Nordstadtbeirats und ihre Stellvertreter **Herr Stv. Sommer** und **Herr Walldorf** stellen die Arbeit des Nordstadtbeirates vor. (Die Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.) **Frau Burk** appelliert an die politisch Verantwortlichen, die Bewohner des Viertels auch nach dem Auslaufen des Förderprogramms im kommenden Jahr nicht im Stich zu lassen. Es werde eine finanzielle Ausstattung benötigt, um die Projekte fortführen zu können. Ehrenamtlich sei dies nicht zu schaffen. Man wünsche sich, dass die Stadt Gießen Räume und Geld zur Verfügung stelle.

Als Nachfolgeorganisation des derzeitigen Trägerverbands sei z. B. ein „Nordstadtverein“ denkbar.

Stv. Wagener, CDU-Fraktion erkundigt sich bei Frau Burk, ob es beim Thema Nordstadtbibliothek Möglichkeiten gebe, ehrenamtliches Engagement zu forcieren. Eine ehrenamtliche Führung sei ihrer Ansicht nach dort wünschenswert.

Frau Burk, stimmt Stv. Wagener zu, schließlich seien alle Mitarbeiter des Nordstadtbeirates ehrenamtlich. Zuschüsse seien allerdings unerlässlich.

Stv. Sommer bittet die Anwesenden, das Engagement in der Nordstadt nicht an der Wahlbeteiligung, sondern der großen Zahl der dort Aktiven zu messen.

Oberbürgermeister Haumann führt aus, 1998 wurde der Beschluss gefasst, an dem Programm „Soziale Stadt“ teilzunehmen, und man sei im Bereich Nordstadt in die Arbeit eingestiegen. In den vergangenen Jahren wurde vieles zum positiven verändert. Dies müsse nach Auslaufen des Förderprogramms des Bundes in irgendeiner Form weiterentwickelt werden. Verwaltung und Politik stünden ebenso in der Verantwortung wie die Bewohner.

Er freue sich außerordentlich, Herrn Prof. Häußermann, Humboldt Universität Berlin, Fachbereich Stadt- und Regionalsoziologie, heute Abend hier begrüßen zu können.

Vorsitzender Greilich, erteilt das Wort Herrn Prof. Häußermann.

Herr Prof. Häußermann stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation seine Studie vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigelegt.

Im Anschluss an die Präsentation beantwortet er Fragen aus den Reihen der Ausschussmitglieder.

Stv. Bietz fragt nach, ob Prof. Häußermann konkrete Erfahrungen mit Gebieten habe, in denen die soziale Förderung auslaufe.

Prof. Häußermann führt aus, die Übergangsphase laufe in der Regel so lange wie das Projekt selbst.

Stv. Bietz möchte wissen, wie es weitergehe, wenn Förderung durch den Bund ganz auslaufe.

Prof. Häußermann erklärt, es habe in keiner Stadt nach dem Auslaufen der Bundesförderung ein abruptes Ende der Sozialarbeit gegeben. Es gebe immer Möglichkeiten öffentlich Zuschüsse, z. B. auch aus EU-Programmen oder vom Land oder den Kommunen zu bekommen.

Stv. Wagener erkundigt sich nach dem Neidkomplex, wenn ein Stadtteil besonders gefördert werde (z. B. bei Verlust von Industriearbeitsplätzen.)

Prof. Häußermann erklärt, gerade beim Verlust von Industriearbeitsplätzen könne man nicht sagen, dass mehrere Stadtteile im gleichen Maße betroffen seien. Das sei in erster Linie ein Problem der Arbeiter, Angestellte fänden in der Regel leichter wieder Arbeit.

Er habe immer wieder erlebt, dass Stadtteile nicht in ein Projekt wollen (Vorurteil: sozial = asozial). Wenn das Projekt dann eine Weile laufe, ändere sich auch die Einstellung der Bewohner.

Nachdem keine Fragen mehr aus den Reihen der Ausschüsse vorliegen, bedankt sich der **Vorsitzende** bei Herrn Prof. Häußermann für sein Kommen.

3. Verschiedenes

Oberbürgermeister Haumann führt aus, er habe seinerzeit zugesagt, den Fraktion das Konzept für ein niederschwelliges Angebot für Menschen in

Gießen durch Straßensozialarbeit nach seiner Fertigstellung zur Verfügung zu stellen. Das Konzept liege jetzt vor. Er werde es noch in dieser Woche den Fraktionen zukommen lassen, damit sie ausreichend Zeit haben, um sich vor den Haushaltsplanberatungen damit zu befassen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

DER VORSITZENDE:

(gez.) Dr. Greilich
Ausschuss für Soziales
Familie, Jugend und Sport

DIE VORSITZENDE:

(gez.) Küster
Ausschuss für Planen,
Bauen, Umwelt und Verkehr

DIE SCHRIFTFÜHRERIN:

(gez.) Benz